

Zwei Manne im Stroh

Schwank in einem Akt von Rolf Staudenmann

Personen: (Einsätze ca.) 3 H / 3 D

Emil (93) Gutsbesitzer

Turi (81) sein Geschäftspartner

Anita (63) Haushälterin auf dem Hof

Sepp (45) Knecht auf dem Hof

Elsi (25) Verwandte der Gutsbesitzer

Yvonne (27) Verwandte der Gutsbesitzer (viel jünger als Emil)

Zeit: Gegenwart

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Wohnstube eines Bauernhauses. Nach rechts geht es in die verschiedenen Gästezimmer. Nach links ist ein Ausgang zur Küche, Schreinerei und in die Zimmer der Gutsbesitzer. Hinten in der Mitte ist der Hauptaussgang in den Hof. Ein Sofa links, eine Chommode hinten, einen Tisch mit 4 Stühlen vorn in der Mitte. Vor dem Ausgang rechts liegt ein kleiner Teppich. (*Läufer*) Auf dem Buffet sind einige Flaschen Schnaps aufgestellt samt Gläser. Rechts sind irgendwo 2-3 Strohballen aufgestellt und mit einem Tuch zugedeckt.

Inhaltsangabe:

Emil und Turi haben genug vom Bauernbetrieb. Sie haben die Idee eines Theaterstadels vorangetrieben und sind fleissig dabei, das Vieh zu verkaufen um genügend Geld für den Bühnenbau zu sammeln. Aber da kommt ihnen ein dummes Testament in die Quere. Eine Tante hat Wohnrecht auf Lebzeiten und eben jene Verwandte will davon Gebrauch machen. Zudem ist auch Sepp nicht begeistert von der Theateridee und steuert kräftig Tageden. Man plant eine Vertreibungstaktik um die lästige Tante los zu werden. Aber eben, es erwischt die falsche Person und die Herren Gutsbesitzer sehen sich als nicht mehr erwünscht im Haus und müssen ihr Quartier im Stall auf dem Stroh aufschlagen. Jetzt hilft nur ein Wunder. Anita, die Haushälterin, fühlt sich für das Fiascho verantwortlich und setzt alle Hebel in Bewegung um noch zu retten was zu retten ist. Da erscheint sogar ein Mexikaner auf dem Parkett und jetzt ist auf einmal alles im gewünschten Lot.

1. Szene:

Turi, Emil

Turi: *(seelenruhig auf dem Sofa liegend und liest dabei die Zeitung)* Los emol das aa: Beim Heimkommen fuhr ich versehentlich in eine falsche Grundstückauffahrt und rammte einen Baum, der bei mir dort nicht steht. Und do: In unserer Kantine kocht meistens das Personal ... vor Wut.

Emil: *(kommt mit einem Brief in der Hand sehr aufgeregt durch die Mitte ins Wohnzimmer)* Turi, jetzt sind mir wäg vom Fänschter.

Turi: Was sell jetzt das wider?

Emil: S' Tante Yvonne chunnt do hi.

Turi: Und jetzt? Wenn dini Tante wot cho, denn sell si doch.

Emil: Himmel, weisch denn ned was das bedüüet. *(setzt sich an den Tisch)* Mein Gott Turi, dini Rueh wett ich ha.

Turi: Die bruuch ich sälber!

Emil: Los jetzt was do stoot. *(liest aus Brief vor)* Mein lieber Neffe. *(hat betont und wartet auf die Reaktion von Turi)* Seisch nüt?

Turi: Zu was? Also. Mein blöder Neffe han ich no nie ghört.

Emil: *(liest weiter)* Endlich kann ich mein Guthaben einlösen und.....

Turi: *(unterbricht ihn, legt rasch die Zeitung beiseite und begibt sich zu Emil an den Tisch)* Ohä, het die e Huffe Schrüübli? *(macht Fingerzeichen für Geld)*

Emil: Höchstens e paar locker. Ned sone Guethabe natürli. *(liest nochmals)* Endlich kann ich das Guthaben einlösen und.....

Turi: *(unterbricht erneut)* Wieso schriibt die zweimol s gliiche?

Emil: *(wird wütend)* Stärnecheib, si schriibt ned zweimol s gliiche! Ich ha das nur nomol vorgläse, damit du weisch wo mir sind.

Turi: Das weiss ich dänk au so.

Emil: Bloss du mir doch i d Sandale! Do liis sälber. *(steht auf, wirft ihm den Brief hin und geht nervös im Zimmer herum)*

Turi: *(liest den Brief .Nach kurzer Zeit...)* E saumässig wüeschti Schrift het die.

Emil: *(nervt sich, brüllt Turi an)* Das isch doch ned wichtig, tue jetzt emol fertig lääse. *(sinniert vor sich hin)* Mein Gott dä het e Temperamänt wien e Liich noch dr Beärdigung.

Turi: *(schreit auf)* Jesses Gott!

Emil: *(abseits)* Jetzt hets en putzt! *(zu Turi gerichtet)* Was isch?

Turi: *(deutet in den Brief)* Do het si e Punkt vergässe.

Emil: Du bisch doch en Geissechopf! Du sellsch läse und ned Fäaler sueche! Das halt ich ned uus. Ich muess grad zum Sepp übere, dä sell mir hälfe. *(geht rasch nach hinten ab)*

Turi: *(sieht vom Brief auf und Emil nach)* Wie dä cha tue, nur wäg somene Briefli. Sini Tante chunnt do ane, was sell's?! *(liest weiter, plötzlich...)* Jä so! Ah die chunnt für immer do ane!! Jä jetz aber. Hä? Mir hei doch gar kei Zimmer me frei. Mir bruuche.... Jä nei! *(wird zusehends aufgeregter, aus ist es mit seiner Ruhe)* Das goot doch ned. Wart emol, jä nei, hey Emil!!! *(rennt ab durch den hinteren Ausgang)*

2. Szene:

Anita, Sepp

Anita: *(erscheint von rechts. Sie ist normal angezogen also keine spezielle Haushälterin-Kleidung. Sie hat ein Rollenbuch dabei und ist mit Auswendig lernen beschäftigt. Sie trägt eine Schürze, welche sie immer wieder auszieht wenn sie übt)* Ah prima, s isch grad niemer do. Denn chan ich emol so richtig loslege. *(beginnt übertrieben zu Schauspielern)* Lieber Onkel, Deine Äuglein verschweinen... eh... sicher ned. *(liest jeweils nach)* Deine Äuglein verschweigen den Hummer ... Herrschaftine isch das schwer ... Deine Äuglein verschweigen den Kummer nicht! Und jetzt chäm dr Schacher Sepp ine.

Sepp: *(tritt aufgeregt von hinten ein)* Wo isch de Meister? Isch är wider niene ume?

Anita: *(kühl)* Was isch denn das für e Dialäkt?

Sepp: Wieso? Was isch ned rächt?

Anita: Mir säge guete Tag.

Sepp: *(winkt ab)* Dr Tag isch scho bald verby. Ich ha e wichtigi Mitteilig für öise Meister. Irgend e Verwandti chunnt hüt z Bsuech.

Anita: Welli Verwandti? So wien ich informiert bi, händ die zwei e ganz e Huufe Verwandti.

Sepp: Das weiss ich ebe nümme. Das han i vergässe.

Anita: Denn gosch halt go noch frooge.

Sepp: Du bisch guet! Meinsch ich göng no einisch is Dorf abe?

Anita: Wo isch do s Probleem? Ich bi scho zwei mol im Dorf gsi hüt. So wiit isch das jo ned. Grad vorig han ich wider e Sau verchauft.

Sepp: Was verchauft?

Anita: Ein Schwein.

Sepp: Prima! Denn chan ich die Sau natürli no lang go sueche uf em Hof. Chönntisch eim au informiere über settigi Akzioone.

Anita: Du hesch halt no gschloofe.

Sepp: Jä ich schloof gärn, aber wenn ich wach bi chan ich ned schloofe.

Anita: Weisch was mir an dir eso gfallt?

Sepp: Was denn

Anita: Nüt.

Sepp: Ha ha ha.

Anita: Du schwätzisch eso bluemig. Öbbe wien e Söiblueme imene Schabzigerchääs.

Sepp: He? Das passt jo gar ned zämme.

Anita: Häsch es no schnäll gmerkt.

Sepp: Aber säg emol, für was wärde denn all bot Viecher verchauft?

Anita: Damit mir Gäld händ für dr Umbau.

Sepp: Ich verstand nur Bahnhof?

Anita: Nei e Bahnhof gits nit.

Sepp: Für was für e Umbau?

Anita: He do vom Buurehof. Dr Emil und dr Turi wänd e Thaeterstadl mache us em Hof. Mich händ si scho engagiert fürs erschte Stück.

Sepp: Dich? Wänd die denn nume Drama spile?

Anita: Bisch e Löli.

Sepp: Aber, momänt emol ... denn ...(*versteht die Welt nicht mer, lässt sich auf einen Stuhl fallen*) ...das gits jo ned.

Anita: (*schiebt ihm den Stuhl unter den Hintern*) Ha scho dänkt, dass es dich vo de Bei holt.

Sepp: (*trauert vor sich hin*) Denn cha dänk dr alt Chnächt go. Fertig buure, fertig Chnächt.

Anita: Sicher ned. Dr Turi het gseit, de Sepp git en guete Bühnemeister. Dä bruuche mir dringend für öises Musical.

Sepp: (*gar nicht begeistert*) Bühnemeister ... Musical. Lueged ihr mich für blöd aa?

Anita: (*nickt*) Ich wurd lieber ned frooge. Die beide Herre schriibe uf all Fäll scho chräftig am Stück: "Zapfestreich und Hühnermisch". Ich bi scho am Text leere.

Sepp: "Zapfestreich und Hühnermisch", e grössere Seich chunnt euch ned in Sinn? (*steht verärgert auf*) Do mach ich sicher ned mit! Chöned mi gärn ha! Dr Hühnermisch schüüss ich euch grad i d Stube ine, für dr Zapfe müend ihr sälber luege! (*geht zornig murrend nach hinten ab*)

3. Szene:

Anita, Emil, Turi

Anita: Jä nu, denn händ mir halt kei Bühnemeister. Also wiiter im Text. (*nimmt wieder das Büchlein*) Heerscharen, wir werden..... wart jetzt, do stoht: Steht auf einen Misthaufen (*klettert auf den Tisch*) Heerscharen, wir werden siegen! Nie war die Zeit so nah. Mannen schreitet von dannen.....

Emil: (*tritt ein von der Mitte, unterbricht*) Was machsch denn du dört obe?

Anita: He in mim Text stoot, stellt sich auf einen Misthaufen. Und du bisch grad ned ume gsi.

Emil: Wird ned fräch. Los jetzt, mir sette do öppis Wichtigs bespräche, chumm abe.

Anita: *(steigt vom Tisch)* Ou was denn? *(setzt sich an den Tisch)*

Turi: *(kommt aufgeregter herein)* Herrschaftine, das isch jetzt e Züüg. Also wie gseets us? *(setzt sich zu den Beiden)*

Emil: Was tuesch au eso närvös? Jetzt bis doch ändlich emol e chli ruehig.

Anita: Was tüend ihr eso gheimnisvoll? Isch öppis passiert?

Emil: Lueg, e Tante vo mir het gschriibe, si chömm do an Hof cho wohne, für immer.

Turi: Dummerwiis het si sogar s Rächt drzue. *(steht auf, geht nervös im Zimmer herum)* Im Teschtamänt vom Emil sim Vatter stoot das eso drinn.

Emil: Turi, anehocke. *(deutet auf einen leeren Stuhl)*

Turi: Jo isch scho guet. *(setzt sich)*

Anita: *(versteht nicht)* Und jetzt?

Emil: Was und jetzt? Begriifsch denn nüt? Do drmit isch fertig mit de Theaterplän. Mir hei au gar kei Platz für nomol e Person ufznä.

Turi: Zuedäm isch aznä, dass die besagti Tante gar ned iiverstande wird si mit unsere Idee. *(geht erneut im Zimmer auf und ab)* Die wet sicher e Buurehof aaträffe mit Chüe, Schoof, Säu und sicher ned e Theaterstadl mit Theaterbeizli.

Emil: Turi, anehocke. *(deutet wieder auf den leeren Stuhl)*

Turi: Jo isch guet. *(setzt sich wieder)*

Anita: Aber jetzt han ich scho wider e Säuli verchauft, wie abgmacht. Und morn chunnt dr Chürbisbuurchon es Chälbli chaufe. - Was het denn die Tante für e Bedüütig?

Emil: Si isch e jungi Nochtzüglere i öiserer Familie. Die het alli Rächt bicho vo mim Grossvater säällig. Dä hetti dazumal i sim fortgschrittne Alter, au gschiiter nüt me läbig gemacht. *(steht genervt auf und läuft im Zimmer herum)* Ja nu, denn chaufe mir halt wider Chüe, Hühner, Säu, Schoof und tüend wiiter Buure. Vergässe mir halt die ganz Sach. Fertig mit „Zapfestreich und Hühnermisch“!

Turi: Emil, anehocke. *(deutet auf den leeren Stuhl)*

Emil: Jo isch guet. *(setzt sich)*

Turi: Was tuesch jetzt au eso närvös, bliib doch au ruehig.

Emil: *(zu Anita)* Und du, du settisch halt ebe dis Zimmer ruume und i d Dachkammere züggle. Genau dis Zimmer het me ihre versproche, wenn si emol wetti do ane cho wohne.

Anita: Sowit chunnts no! Ich verstand mi viel z guet mit däm Zimmer. Wänd ihr jetzt wöckli scho ufgä? Jetzt händ mir scho so viel gspart und plant. Wänd ihr eifach alles lo gheie? *(steht auf und geht im Zimmer herum)*

Turi: Was wurdisch denn du mache?

Anita: *(angeberisch)* Bhu, ich wurd die Tante eifach wider furtschicke. Si muess zur Kenntnis nä, dass do obe eifach kei Platz isch für si.

Emil: Ja bravo! S isch eifacher achteggigi Ärbsli z züchte als die wider furt z schicke. Dänk numme, si het s Rächt drzue. Scho nume das isch en schwäre Grund.

Anita: Denn müend mir halt luege, dass es ire so schnäll als möglich verleidet do z wohne. Denn zieht die vo sälber wider us.

Turi: *(erfreut über die Idee)* He das isch jetzt e gueti Idee. Genau das mache mir. Mir hälfe dere Dame bim uszieh.

Emil: Turi sig so guet, he.

Turi: He dänk ned d Chleider .

Emil: Also ich chumm ned noche.

Turi: Das isch nüüt nöis.

Emil: Gib doch ned so dick aa, säg lieber wie das söll go.

Turi: Hou Emil, hesch wieder lang. Mir müend derfür Sorge, dass es dinere Tante überhaupt ned gfallt uf em Hof. Mir verwandle kurzzyttig de Buurehof in e Bruchbude mit seer, seer schlächter Chuchi.

Anita: Ganz extrem genau. Wenn si emol alles het müesse duurestoo, goot die Schachtle vo eleige wider heim.

Emil: *(ihm dämmerts)* Aha! Jo do mach ich natürli mit. S isch scho immer min Wunsch gsi em Yvonne e chli Salz i d Suppe z streue. Also los, fanget mir grad aa. Du Anita übernimmsch die kulinarische Misserfolg, mir zwee gönd emol i d Sägerei.

Anita: Abgmacht. Ich haus i d Chuchi. Villicht will s Kaffidanti als erschts e feine Kaffi. Ich han emol e Schnitzel chocht, das isch zäch gsi wien e Schuehsoole.

Emil: Worum hesch es denn ned an d Schueh gmacht?

Anita: Han i probiert, d Nägel sind grad abbroche. *(geht ab nach links)*

Turi: Hei das git e Gaudi. Hoffentlich chunnt si aber ned eso gli, ned dass no nüt parat isch.

Emil: Sicher ned. Die hets no nie pressant gha. Uf em Schuelwäg isch si emol vomene Schnägg überholt worde. Turi, das git scho s erschte Live-Theater.

Turi: Wie gseet si eigentlich uus.

Emil: Wie e Frau so uusgseet!

Turi: Jo du seisch. Goots ned echli präziiser?

Emil: Aha. Jo weisch, si het e Chopf, zwei Bei, zwei Aerm und für im Winter het si nochli Holz vor de Hütte. Längt das?

Turi: Jetzt weiss ich gliich vil wie vorher. Hät au gschiiter ned gfrogt.

Emil: Genau, gseesch si jo no früe gnueg. Aber chum, mir sette mache.

E + T: *(gehen nach links ab)*

4. Szene:

Sepp, Elsi, Anita

Sepp: *(führt Elsi in die Stube von hinten Mitte, sie haben einen Koffer dabei)* So, do wäre mir, chömme Si numme ine.

Elsi: *(eine liebenswerte Dame)* Danke schön. Ou isch es do schön.

Sepp: Gälle Si, es git halt nüt schöners als e Buurehof.

Elsi: Jo guet, do drüber cha me sich stritte. Aber so ab und zue Landluft isch scho fein. Und vor allem d Rueh. Ändlig ohne Hektik und Lärm.

Sepp: Nämme Si doch Platz. Ich bring grad öppis z Trinke.

Elsi: Nei danke. Ich hät mi lieber zerscht e chli früsch gmacht, wenn das goot. Dr Marsch do ufe het mi doch e chli aagsträngt. S isch zwor ned wiit, aber steil.

Sepp: Ich richt Ine grad s Gäschtzimmer. Und denn rüef ich no em Turi.

Elsi: Doch gärn, das isch lieb.

Sepp: *(geht nach rechts ab mit Koffer)*

Anita: *(kommt von links, abseits)* Jesses isch die scho do? Ha, dr Kaffi. *(geht wieder unbemerkt in die Küche)*

Elsi: *(hat Anita nicht bemerkt, schlendert in der Stube herum, besieht sich die Einrichtung)* Momol, gseet guet us i dere Stube. Richtig heimelig, wie's dr Unkle Kari gseit het. Hou de Turi wird stuune wenn ich ihm das Couvert mit de Zwänzigtuusig Franke i d Hand druck. Dä weiss bestimmt öppis z'mache drmit, het dr Kari gseit. Nimmt mi denn wunder was.

Anita: *(kommt mit Tablett, Tasse und Kanne mit Kafee, aus der Küche links)* Grüezi wohl.

Elsi: *(erschrickt)* Ah grüezi.

Anita: Ich bi d Anita, d Huushältere vom Hof. Dr Sepp het gseit Si sige scho do und heige sicher Luscht uf e Kaffi.

Elsi: Scho do? - Eh eigentlich.... also doch gärn. Übrigens, ich bi d Elsi Bölsterli, e Verwandti vom Turi.

Anita: Ich weiss.

Elsi: Ah jä? *(setzt sich)*

Anita: Eh... jo... dr Sepp hets verzellt. *(stellt Tablett hin)*

Elsi: Si händs scho schön do obe, diräkt zum bliibe.

Anita: *(abseits)* Jo uusgrächnet! *(zu Elsi)* Ich weiss ned so rächt. Ziittewiis spuuks do uf em Bärg, vor allem im Gäschtzimmer. Jedi Nacht schlicht dört e Geischt ume. *(erschreckt dabei Elsi von hinten)* Denn kracht ame wider öppis zäme. *(erschreckt sie erneut)*

Elsi: *(verängstigt)* Jo was? Hets denn nur eis Gäschtzimmer?

Anita: Nei eigentlich zwei. Aber ich bi ebe scho us em erschte uszooge.

Elsi: *(noch immer beunruhigt)* Aha. Eure Chnächt macht mir drumm grad das Zimmer zwäg.

Anita: *(abseits)* Seer guet.

Elsi: Wie meine Si?

Anita: Ich mein, seer guet isch das ned, aber es git halt kei anderi Lösig.

Elsi: S wird sicher ned so schlimm si.

Sepp: *(erscheint von rechts)* So s Zimmer wär parat.

Anita: *(lehnt sich an Sepp, beobachtet Elsi)* Ou Sepp, hesch s Fänschter au guet zue gmacht?

Sepp: He? Offe glo han ichs, zum lüfte.

Anita: Nei s isch besser wenns zue isch. Wart ich mach das. *(geht nach rechts ab)*

Sepp: Was het jetzt die au?

Elsi: Si het gseit es geischeret i sälbem Zimmer.

Sepp: Jo was ächt. Das sind nume Alpesaage. Si näme doch jetzt e Kaffi? *(schenkt ein)*

Elsi: Mercy, gärn, uf das abe bruuchts grad e zünfftige Schluck. *(trinkt einen Schluck und spuckt ihn sofort wieder aus)* Pfui Teufel, das schmöckt denn gruusig. Jesses was händ denn die do für es Gsöff. Tuet mir leid, aber das chan ich bim beschte Wille ned trinke. Jetzt muess ich mi erscht rächt go früsch mache, Geister hi oder här. Wo isch das Zimmer? *(steht auf, sie ist etwas entsetzt)*

Sepp: *(deutet hinaus)* Dört rächts use, d Stäge duruf die erschti Türe links.

Elsi: Danke schön, das find ich scho. *(im Abgehen)* Läck isch das jetzt gruusig gsi, wäh! Nie me sone Alpekaffi! *(geht nach rechts ab)*

Sepp: Was isch denn das Komischs? *(riecht am Kaffeepott, nimmt einen Schluck)* Wäh, Saumeitli! Do isch en guete Schuss Essig drinn. Ich muess das grad wächsle. Was het denn die gmacht nundedie? *(geht mit Kaffeekrug und Tasse nach links ab)*

5. Szene:

Turi, Emil

E + T: *(erscheinen von links. Emil hat einen präparierten Stuhl dabei. Ein Bein des Stuhles ist kürzer, aber mit einer Kartonmanschette kaschiert. Somit steht der Stuhl zwar plan, aber wenn jemand darauf Platz nimmt geht der Karton kaputt und der Stuhl kippt)*

Emil: So das hätte mir emol. *(stellt den Stuhl hin und nimmt den baugleichen weg, stellt ihn hinaus)*

Turi: *(reibt sich freudig die Hände)* Hä das git e Gaudi. Eigentlich sette mir jetze no Wette abschliesse, wie langs die Dame do bi öis uushaltet. *(bemerkt nicht, dass Emil eine Flasche hinstellt)*

Emil: *(kommt wieder herein mit einer Flasche falschen Schnaps. Stellt die Flasche sofort auf das Buffet)* Hoffentlich ned lang. Zuedäm isch die sowiso e chli verwöhnt. Und wenn si denn s erschte Mol uf Bängelschissi muess, isch fertig mit do bliibe. Ich ha uf dr Mittwuch dr Schriiner bstellt. Dä sell emol afo mit em Theaterbeizli im obere Stock. *(besieht sich nochmals den Stuhl)*

Turi: Seer guet. *(nimmt die falsche Schnapsflasche, öffnet sie und schenkt ein)* Denn müend mir mit de Verhandlige afo, do mit de Getränke-lieferante und mit de Bauherre vo dr Gondelbaan. *(nimmt einen kräftigen Schluck)*

Emil: *(bemerkt erst jetzt, dass sich Turi einen Schnaps aus der falschen Flasche eingeschenkt hat)* Turi hör doch uf! *(will ihm das Glas entreissen)*

Turi: *(zu spät, spuckt schon)* Himmel nomol, was isch denn das gruusigs?

Emil: Ich ha doch die Fläsche für Tante präpariert, du Lümmel!

Turi: Und mit was?

Emil: Essig, Rhizinus und Pfäffer.

Turi: Das hättisch mir au chönne säge vorhär. *(stellt Flasche und Glas zurück, nimmt eine andere Flasche)* Hou do muess ich grad anehocke, suscht.. *(will sich auf den präparierten Stuhl setzen)*

Emil: *(hält ihn gerade noch zurück)* Ned uf dä Stuehl! Machscho scho s Züüg kaput, bevor mir s bruucht hei. Du Requisitekiller!

Turi: Jesses. *(setzt sich auf einen anderen Stuhl)* Das git no e Sach für öis. Do müend mir jo höllisch uufpase was mir mache, susch gheie mir no i die eigete Falle.

Emil: Jo, suscht jage mir öis no sälber us em Huus. Chumm mir mache do no es Hindernis ane, falls si in ihr Zimmer wett. *(nimmt Turi die Flasche weg und legt diese unter den kleinen Teppich vor dem rechten Ausgang)* Sodeli, sone Schwelle i dr Stube isch doch modärn.

Turi: Sauguet. Das git e Gaudi. Chunnt der susch nüt me in Unsinn?.

Emil: Wenn ich dich aaluege, chunnt mer amigs gar nüt me i Sinn. Du stimuliersch mich öppe so wie e Schlooftablette.

Turi: Seer fründlich vo dir. Du säg, müend mir ächt zerscht no Probe? Ned dass mir sälber i die Falle trampe.

Emil: Jo seer worschiinlig! Ich ha denn öbbe ned so viel Stüehl. So, jetzt no dr Tisch echli schön decke. *(nimmt aus der Kommode eine Tischdecke mit sehr vielen grossen Löchern)*

Turi: Wieso wotsch du schön decke? Ich ha gmeint, mir jage si devo?

Emil: Wart jetzt. *(entfaltet jetzt das Golf-Tischtuch und wirft es über die Tischplatte)* Sodeli.

Turi: *(entdeckt die vielen Löcher)* Jä guete Tag, was isch denn do gange?

Emil: Us däm Tischtuech han ich emol welle Rotwiifläcke uusmake, aber irgendwie isch das ned ganz glunge dunkts mi.

Turi: Gseet so us, doch. Ich ha no en Apéro parat gmacht. *(geht kurz nach links in die Küche)*

Emil: Uf all Fäll tuets d Tischplatte guet lüfte.

Turi: *(kommt zurück mit einer Schale Pommes Chips, stellt sie auf den Tisch)* So do wär das. Villicht wärs mit eme Fläckemittel ringer gange.

Emil: Han ich doch, ich ha d Räbscheer gno. *(nimmt ein Pommeschips in den Mund, spuckt es aber gleich wieder aus)* Du verreckte Cheib, isch e chli viel Boonechruut dra.

Turi: Jo dr Zimmet isch mir halt usgange.

Emil: Langsam müend mir luege, dass mir ned verhungeret. Chansch jo nüt me ooni wiiteres frässe do inne.

Turi: Übrigens han ich vorig im Riis dr Unkle Ben gsuecht, aber ned gfunde.

Emil: Blööde Cheib. Du wurdisch glaub im Märlibuech no s Trudi Gärster sueche. Chumm mir haues i d Schüüre übere go wiiter usmässe.

E + T: *(gehen durch die Mitte hinten ab)*

6. Szene:

Elsi, Turi, Emil, Anita

Elsi: *(kommt von rechts in die Stube. Sie ist verärgert, hat auch ihren Koffer mit dabei. Sie bleibt kurz vor dem Hindernis stehen)* Nei so öppis Unmöglichs. Das stinkt wie d Pest i däm Zimmer. Hesch s Gfüel es heig eine in Wald gsch.... Deckelampe isch au grad no abegheit. Nei, nei.... *(stolpert über den kleinen Teppich, der Koffer fliegt weg und sie verliert das Gleichgewicht)* Sapperlott, was isch denn das für e Bruchbude. E Schwelle zmitts im Wohnzimmer! *(steht mühsam wieder auf)* Doch, jetzt muess ich grad e Schnaps ha. *(nimmt die Flasche von der Kommode und schenkt sich ein Glas ein, geht zum Tisch und setzt sich auf den präparierten Stuhl, kippt damit natürlich um und kämpft mit dem Gleichgewicht)* Das glaub ich jo ned. *(leert das Glas in einem Zug, spuckt hustend)* Pfui Teufel das au no. Wo bin ich denn do glandet? Gruusiger goots nümme. Jetzt plazt mir dr Chrage! Do bliib ich ned. *(nimmt den Koffer und will gehen)*

Turi: *(kommt von er Mitte in die Stube)* Jä Elsi! Was machsch denn du do?

Elsi: *(sehr verärgert)* Nüt me!! *(schmeisst den Koffer wütend zu Boden)* Ich mach gar nüt me do! Das isch jo die gröschti Bruchbude und miserabelschti Ässtube wo's git! Unghobleds Personal, versüüchti Ässware, gruusigs Wasser! Nei, do bliib ich ned. Das isch en absoluti Schweinerei! *(deutet auf das Tischtuch)* Villicht gosch emol uf Mottesuechi!

Turi: *(abseits)* Jesses Gott, jetzt hets die Falschi verwütscht. *(will kären)* Los Elsi. ich ha doch gar ned gwüsst, dass du do bisch, ich... mir.. händ...

Elsi: *(unterbricht)* Paperlapapp, ich ha ämmel scho e paar Mol nach dir rüefe lo. Aber bi däm Personal wunderet mi nüt. Zuedäm, en Entschuldigung wär en Entschuldigung. Und die 20 Tuusig Stei vom Unkle Kari chasch dir is Chemmi schriibe! Die bruuch ich jetzt für en Wellnesskur. Adiö! *(geht mit Koffer zur Mitte hinaus)*

Turi: *(läuft perplex im Zimmer herum)* Was 20 Tuusig Stei?! - Het dr Unkle Kari also doch an mich dänkt. *(rennt zur mittleren Tür, ruft hinaus)* Elsi los doch zue, das isch alles... Elsi....

Emil: *(tritt von links ein)* Turi, hesch es Problem?

Turi: *(schliesst die Türe wieder)* Nei.... jetzt nümme.

Anita: *(tritt vergnügt von rechts ein)* Hey Freunde, händ ihr gsee wie schnäll die wider wäg isch?

Emil: Wär?

Anita: He ebe die Tante won ihr wänd los ha. Hei het das Spass gmacht. *(beginnt zu Theaterspielen in Richtung Publikum)* Wandert Leute, wandert dem Sieg entgegen.

Emil: Jä s Tante Yvonne? Isch denn die scho do gsi?

Anita: Sicher! Jetzt het si grad d Finke klofft. *(theatralisch weiter zum Publikum)* Hinweg ihr Lacken, nehmt.... *(zögert verwirrt)* Was... ..Tante.... Yvonne?

Emil: Jä wie isch denn das gange, verzell. Do han ich jo e Huffe verpasst.

Anita: Eh, de Kaffi han ich mit Essig gmischt, in ihrem Zimmer isch d Deckelampe abegheit, denn han ich no e Stinkbombe zündet, am Chaschte isch dr Schlüssel abbroche und s Fänschter isch vo sälber uufgange. *(deutet zum Stuhl)* Do muess si woorschinlig ab em Stuehl gheit si und dr Schnaps het ire anschiinend au ned passt.

Emil: *(lacht schadenfroh)* Hä, hä, seer guet. Also denn cha das Theaterunternäme wiiter go. *(sieht erst jetzt, dass Turi nur vor sich hin starrt und nichts sagt)* He Turi, was isch los? Freusch di ned au?

Turi: Zwänzg Tuusig! *(begibt sich zu einem Stuhl)*

A + E: Was isch?

Turi: Zwänzig Tuusig sind dervo gschwumme. *(setzt sich)*

Emil: Was? Wie? So chumm mach ned s Chalb mit mir. Was isch los? Wär isch gschwumme?

Turi: Stärneföifi, das isch gar ned dini Tante gsi wo furt isch.

E + A: Was?

Anita: Mach kei Seich! *(setzt sich auch an den Tisch)*

Emil: Wär denn?

Turi: Das isch s Elsi Bölsterli gsi, e Cousine vo mir. Und si het vom Unkle Kari sälig 20 Tuusig Franke bi sich gha..... *(betont laut)* für mi. De Kari het mir emol versproche, är wurd mi uf d Lischte ne bi dr Verteilig vo sim Erbguet.

Emil: Jä jetzt gheit mir denn dr Sack ab! *(setzt sich geschlagen auf's Sofa)*

Turi: Das wär ned s dümmschte. Dä hettisch es Problem weniger.

Anita: Das isch gar ned die Tante gsi? Aber... dr Sepp het gseit es chämi e Verwandti z Bsuech. Und ihr Zwei händ doch verzellt.....

Turi: *(brüllt Anita an)* Es muess jo ned grad jede Bsuech e Tante si, oder?

Anita: *(schreit zurück)* Han ich jo ned chönne wüsse, oder? Muess ich wider d Schuld si? *(theatralisch)* Trauer muss Anita tragen. *(heult theatralisch, Turi reicht ihr einen Tischtuchzipfel)*

Emil: Adie Theaterstadl.

Turi: Zapfeseich und Mischtpflutte.

Anita: *(fängt sich wieder)* Wieso adie? Es isch doch no nüt verloore. Die Richtigi isch jo no gar nonig do gsi. Und die 20 Tuusig Stei.... die, ich hol die zrug. *(rennt zur mittleren Tür hinaus)*

7. Szene:

Emil, Turi, Yvonne, Sepp

Emil: Eigentlich het si rächt. Meinsch mir chöne nomol alles uufbaue?

Turi: Villicht, *(zynisch)* ämel s Tischtuech isch jo no do.

Yvonne: *(tritt zur mittleren Tür herein. Sie ist sehr ausgeflippt angezogen, benimmt sich hochnäsig, kaut stehts auf einem Kaugummi herum, macht damit Kaugummiblasen)* Guete Obe zäme.

Turi: *(dreht sich langsam um, dann zu Emil)* Läck mir, was isch isch denn das für e Schaabe?

Emil: Tante Yvonne.

Turi: Wär isch das?

Emil: Tante Yvonne. Ha dir si doch beschibe.

Turi: Du hesch gseit "wie e Frau so uusgseet". Aber die meiste Fraue gsänd nie so guet uus.

Emil: *(steht vom Sofa auf, zwingt sich zur übermässigen Feundlichkeit)* Das isch aber nätt, dass du cho bisch. *(begrüssst Yvonne, deutet auf Turi)* Das isch mi Compagnon de Turi. *(setzt sich desinteressiert auf's Sofa)*

Turi: *(zögert, noch immer verdutzt, dann abseits)* Dä meint das ärnscht. *(steht auf und gibt Yvonne die Hand)* Grüezi Tante Yvonne.

Yvonne: *(macht eine Kaugummiblase, klopft Turi auf die Schulter)* Hör doch uf mit Tante Yvonne, du Grufti, ich bi d Yvonne, fertig.

Turi: Isch in Ornig, grüezi Yvonne fertig. *(diskret zu Emil)* Worum seisch denn du Dante, wenn s e fertigi Yvonne isch? Ich bring emol dä Stuehl ewäg. *(geht mit dem defekten Stuhl nach links ab)*

Sepp: *(tritt zur Mitte herein, er ist behangen mit Taschen und schleppt 2 Koffer, stellt die Koffer kurz ab)* Also ich finds schad.

Yvonne: Was?

Sepp: Dass du ned no me Gepäck hesch. - Sell ichs ufs Zimmer stelle?

Turi: *(kommt von links mit einem ganzen Stuhl zurück, stellt ihn hin und setzt sich zu Emil auf's Sofa)*

Yvonne: Froog ned so dumm. Ich wohn sicher ned nume do i de Stube.

Sepp: Isch in Ornig. *(zu den Herren)* Jä, jä, mini Herre, jetzt goots euch an Chrage. Jetzt isch us mit de Theaterplän, jetzt wird wider buuret! *(lacht zynisch, geht mit Gepäck nach rechts ab, steigt demonstrativ über das Teppichhindernis)*

Yvonne: Ganz extrem genau. Ich wird ab sofort dä Hof füere, wies din Babbe gwünscht het, Emil.

Emil: Was du? Do lacht jo e Schildchrott mit Stelze. Was verstoosch denn du scho vom buure?

Yvonne: Ich ha Agrar studiert.... vor jedere Wirtschaft. Ich wird euch scho no zeige wo dure dr Wind bloost. *(setzt sich)* Hets do eigentlich nüt z Suffe?

E + T: *(schauen einander schmunzelnd an)*